

Der Reichtum liegt im Detail

Brauchtum Ein prächtiger Bildband dokumentiert die Oberallgäuer Trachten und ihre feinen Unterschiede. Anlass für das Buch ist das 50-jährige Bestehen der Interessengemeinschaft Tracht, die eine „Schwäbisierung“ verhüten will

VON KLAUS SCHMIDT

Oberstdorf „Eigentlich sehen doch unsere Trachten alle gleich aus.“ Wozu bedarf es da einer Dokumentation? Das sagt Andreas Schädele und wird sofort von Karin Feldkircher eines Besseren belehrt. Dazu holt sie einige Anschauungsobjekte auf die Bühne: Männer und Frauen in Tracht. Und erklärt die feinen Unterschiede. Zum Beispiel am oberen Bund der Männerstrümpfe – der zeigt bei den Oberstdorfern Zwetschgen- oder Blattmuster auf grauem Grund, bei den Tiefenbachern gestickte Edelweiß auf tannengrünem Grund. Zum Beispiel an der Borte der Blusen. Da staunt Andreas Schädele und beäugt ausgiebig das Dekolleté der Damen – um zu sehen, in welcher Art der Ausschnitt verziert ist.

Mit solch kurzweiligen Spielszenen präsentiert das Team der IG Tracht, der Interessengemeinschaft der Oberallgäuer Gebirgstrachten und der Historischen Tracht, einen neuen Bildband, der die Oberallgäuer Trachten vorstellt und dabei vor allem deren Unterschiede dokumentiert. Denn eine solch aktuelle Übersicht fehlte bislang. Anlass für das Erscheinen des prächtigen Buches ist das 50-jährige Bestehen des Vereins.

Der wurde am 29. April 1969 gegründet, um die Oberallgäuer Gebirgstrachten zu schützen. Denn es bestand damals die Gefahr der „Schwäbisierung“: „rote Laible und Stoffhose“. Das erklärt Vorsitzender Armin Kling bei der Präsentation des Bildbandes im Oberstdorf-Haus. Armin Kling erinnert an die Historie: Die Regierung von Schwaben habe die Oberallgäuer Gebirgstracht als eine „abgekupferte oberbayerische Tracht“ angesehen und ihr Aussterben vorhergesagt. Nach intensiven Nachforschungen sei die Gebirgstracht dann zwei Jahre spä-



Gruppenbild mit Gebirgstracht und Historischer Tracht: Mitglieder des Gebirgstrachten- und Heimatschutzvereins Oberstdorf zeigen ihre traditionellen Gewänder. Ein Bild aus der Dokumentation „Oberallgäuer Trachten“.

Foto: Verena Köberle

ter anerkannt und der erneuerten schwäbischen Tracht gleichgestellt worden.

Im Bildband zitiert Armin Kling aus dem Protokoll der damaligen Einigung: „Die Oberallgäuer legen entschieden Wert auf die Feststellung, dass die von ihnen getragene Allgäuer Gebirgstracht keine Imitation der bayerischen Tracht ist, son-

dern eine Tracht, die bereits zwei Menschenalter vor dem Prinzregenten in Hindelang und Oberstdorf nachweislich getragen worden ist.“

Die Oberallgäuer Gebirgstracht sei aus dem „Arbeitshäs“ entstanden, erklärt Karin Feldkircher. Deshalb sei diese Tracht auch nicht so prunkvoll wie die Oberbayerische. Dennoch weise die Oberall-

gäuer Gebirgstracht eine große Vielfalt auf und zusammen mit der Historischen Tracht auch einen großen Farbenreichtum. Das beweist Karin Feldkircher bei der kleinen Trachtenschau während der Buchpräsentation. Und das belegt vor allem der aufwendig gestaltete Bildband.

So tragen zum Beispiel die Steibinger Frauen einen dunkelroten

Rock unter einer grau- und silbergrün gestepften Schürze, während die Oberstdorfer Frauen einen hellgrauen Rock unter einer grünen Schürze tragen. Eine Vielzahl an Kopfbedeckungen für die Frauen kennt zum Beispiel die Balder-schwanger Tracht: etwa das „Schappele“, eine filigrane Krone aus Goldfäden, die von Frauen zum letzten Mal am Tag der Hochzeit getragen wird, oder die Bärmokappe, eine Pelzkappe aus gefärbtem Seehundfell, und die Spitzkappe, die zum Kirchengang getragen werden, oder der Angelika-Kauffmann-Hut, der auch bei Regen als Wetterschutz dient. Auch bei den Männertrachten gibt es feine Unterschiede. So ist etwa die Hirschlederhose bei den „Stoineberglern“ in Immenstadt grün bestickt und bei den „Breitachtalern“ in Tiefenbach gelb bestickt.

Rosi Griesche hatte vor zwei Jahren die Idee zu diesem Buch und hat sie zusammen mit Fotografin Verena Köberle akribisch umgesetzt. Sie stützte sich dabei auf die mittlerweile angejahrte Dokumentation der Oberallgäuer Trachten von Anton Köcheler. Ihre eigene Dokumentation bringt jetzt das Thema auf den neuesten Stand. Dafür besuchten Rosi Griesche und Verena Köberle alle 28 Mitgliedsvereine – von Niedersonthofen bis Oberstdorf, von Oberstaufer bis Wertach – und hielten die Besonderheiten der Trachten im Detail fest. German Buhl belebte die Dokumentation mit humorvollen Sprüchen. „D’ Hirschhoanknepf am wiesse Hämed hebed umme Ronze rum als zämed.“

📖 Dokumentation Das Buch „Oberallgäuer Trachten“ wird beim Oberstdorfer Fotogipfel öffentlich vorgestellt. Dort gibt es am Samstag, 29. Juni, um 16 Uhr auf der Bühne im Kurpark eine Trachtenmodenschau. Der Bildband ist ab Juli erhältlich und kostet 37,90 Euro.